

Grundkurs Linguistik

Morphologie

Stefan Müller

Sprachwissenschaft des Deutschen / Syntax
Institut für deutsche Sprache und Linguistik
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät
HU Berlin

St.Mueller@hu-berlin.de

21. November 2018

Morphologie: Material

Lüdeling 2009: Kapitel 7 und 8, Haspelmath 2002

Morphologie

- Die Morphologie beschäftigt sich mit dem Aufbau komplexer Wörter.
 - des Brunnenkressesüppchens (Lüdeling 2009)
 Das Wort in (1) kann man wie folgt zerteilen (((Brunnen-kresse)-süpp)-chen)-s
 =
 Genitivform (-s) einer kleinen (-chen) Suppe (süpp) mit Brunnenkresse.
- Es gibt morphologische Bestandteile, die frei (alleine) vorkommen können (*Brunnen, Kresse, Suppe*)
- Es gibt morphologische Bestandteile, die nicht frei vorkommen können (-chen, -s).
- Manche Bestandteile verändern in bestimmten Umgebungen ihre Form (*Suppe* vor -chen → *süpp*).
- Struktur spiegelt die Bedeutung eines komplexen Ausdrucks wider.

Wortbildung und Flexion

Teile des Wortes machen die Bedeutung aus und könnten einen Lexikoneintrag bilden: *Brunnenkressesüppchen*.

Diese Grundform oder auch Zitierform nennt man **Lemma**.

Die anderen Teile bestimmen die grammatischen Eigenschaften:
-s = Genitiv.

Der Teil der Morphologie, der sich mit der Bildung von Lemmata beschäftigt, heißt **Wortbildungslehre**.

Die grammatischen Formen werden in der **Flexionsmorphologie** behandelt.

Der Wortbegriff

Obwohl Wörter eine zentrale Rolle in der Grammatikforschung spielen, wird immer noch kontrovers diskutiert, was ein Wort ist.

Kriterien:

- orthographisch-graphemische
- phonetisch-phonologische
- morphologische
- lexikalisch-semantische
- syntaktische

Siehe Bußmann 2002.

Die orthographisch-graphemische Ebene

Wörter werden durch Leerzeichen voneinander getrennt.

Problem 1: Komposita im Englischen:

- (2) a. summer school
- b. Sommerschule

Städtenamen im Deutschen:

- (3) a. New York
- b. Berlin

Wörter sind durch Leerzeichen abgetrennt

Problem 2: Chinesisch

近年来,“应用语言学”作为语言学的一个分支,在国内外都得到了较大的发展,但对于“什么是应用语言学”,“应用语言学包括哪些研究领域”等最基本的问题,学者们却始终没有一个统一的想法。对于一门发展中的、涉及内容广泛的学科而言这是正常的,但长期下去,又会对学科的发展产生不利影响。

Chinesische Wörter können aus einem oder mehreren Symbolen bestehen.

Texte werden von oben nach unten geschrieben.

Auf Computern von links nach rechts.

Es gibt keine Leerzeichen zwischen Wörtern.

Wörter sind durch Leerzeichen abgetrennt

- Problem 3: Sprachen ohne Schriftsystem
Es gibt Sprachen, für die noch kein Schriftsystem erarbeitet wurde.
- Problem 4: die Rechtschreibreform
Hat sich im Deutschen der Wortstatus bestimmter Buchstabenfolgen in den letzten Jahren mehrmals geändert?
Nein! Die Schriftsprache ist sekundär.
Im besten Fall wurde das Schriftsystem von fähigen Linguisten entwickelt.
Im schlechtesten Fall spiegelt es verschiedene Stufen der historischen Entwicklung einer Sprache und diverse Kompromisse von normierenden Institutionen wider.

Die phonetisch-phonologische Ebene

Wörter sind kleinste, durch Wortakzent und Grenzschnale wie Pause, Knacklaut u. a. theoretisch isolierbare Lautsegmente.

Das funktioniert nicht immer, da wir ohne „Punkt und Komma“ reden.

In manchen Sprachen gibt es Phänomene wie Vokalharmonie, die einen Rückschluss auf das Wortende erlauben.

Die morphologische Ebene

Wörter sind als Grundeinheiten von grammatischen Paradigmen wie Flexion gekennzeichnet und zu unterscheiden von den morphologisch charakterisierten Wortformen (*schreiben* vs. *schreibst*, *schrieb*, *geschrieben*).

Problem: Es gibt unflektierbare Wörter.

Die lexikalisch-semantische Ebene

Wörter sind die kleinsten, relativ selbständigen Träger von Bedeutung, die im Lexikon kodifiziert sind.

Problem: Unikale Elemente

- (4) a. **klipp** und klar
b. auf **Anhieb**

Die syntaktische Ebene

Wörter sind die kleinsten verschiebbaren und ersetzbaren Einheiten des Satzes.

Ist *anfangen* ein Wort oder zwei?

- (5) a. weil nächste Woche die Schule anfängt
b. Nächste Woche fängt die Schule an.

Ein Ausweg?

Ein Ausweg besteht darin, das Wort *Wort* an den Stellen nicht mehr zu verwenden, an denen Mißverständnisse aufkommen könnten.

Statt dessen **Morphem**, **Lexem** und **Wortform**.

Lexem

Lexeme sind die lexikalischen Einheiten der Sprache.

Lexeme können (je nach Wortart) ein Paradigma bilden:

- (6) a. lach-: lache, lachst, lacht, lachen, lacht, lachen, lachte, ...
b. Mann-: Mann, Mannes, Mann(e), Mann
Männer, Männer, Männern, Männer

Ein **Lemma** ist eine (möglichst sinnvolle) Bezeichnung für ein Lexem:
lachen für (6a), d. h. Infinitivform bei Verben
Mann für (6b), d. h. Nominativ Singular bei Nomen

Komplexe Einheiten wie (7) werden als **Mehrwortlexeme** bezeichnet.

- (7) a. klipp und klar
b. ins Gras beiß-

Wortform

Die verschiedenen Formen, die zum Paradigma eines Lexems gehören, werden **Wortformen** genannt.

Morphem (klassische Definition)

Ein **Morphem** ist die kleinste, nicht mehr reduzierbare bedeutungstragende sprachliche Einheit.

Lexeme sind lexikalische Morpheme im Gegensatz zu (nur) grammatikalischen Morphemen, wie z. B. Flexionsmorphemen.

Morphem (revidierte Definition)

Ein **Morphem** ist die kleinste, in ihren verschiedenen Vorkommen als formal einheitlich identifizierbare Folge von Segmenten, der (wenigstens) eine als einheitlich identifizierbare außerphonologische Eigenschaft zugeordnet ist. (Wurzel 1984:38)

Bedeutung ist eine außerphonologische Eigenschaft

Pluralbildung: -er
'wie ein': -lich

Andere grammatische Merkmale werden ebenfalls morphologisch ausgedrückt:

Infinitivbildung: -en

Morpheme und Allomorphe

Mitunter gibt es zu einem Morphem mehrere Morphe:

Morphem	Morph	Morph	Morph	Morph
TEE	<tee>			
SUPPE	<suppe>	<süpp>		
		wie in <i>Süpp-chen</i>		
BROT	<brot>	<bröt>		
		wie in <i>Bröt-chen</i>		
-CHEN	<chen>			
PLURAL	<e>	<en>	<er>	...

Diese werden auch **Allomorphe** genannt.

Man kann so vom Plural-Morphem reden, obwohl es viele verschiedene Realisierungsmöglichkeiten gibt.

Suppletion

- (8) a. schön – schöner – am schönsten
b. gut – besser – am besten

Sind *gut*, *bess* und *be* Allomorphe desselben Morphems?

gut, *besser*, *am besten* und *sein*, *bin*, *ist*, *war* sind historisch zu erklären: Zwei oder mehrere Flexionsparadigmen sind zusammengefallen.

Solche Muster sind als Ausnahmen zu behandeln.

Freie und gebundene Morpheme, Affixe

Morpheme, die durch mindestens ein Morph realisiert werden, das auch alleine vorkommen kann, nennt man **freie Morpheme**.

Morpheme, die nur durch Morphe realisiert werden, die nicht alleine vorkommen können, nennt man **gebundene Morpheme** oder **Affixe**.

Beispiel: -CHEN.

Affixe

- Affixe, die vor anderen Morphemen stehen, heißen **Präfixe**.
Beispiel: VER-
- Affixe, die nach anderen Morphemen stehen, heißen **Suffixe**.
Beispiel: -CHEN
- Affixe, die andere Morpheme einschließen, heißen **Zirkumfixe**.
Beispiel: GE- -E in *Gerenne*.

Stamm

Morpheme (*schön*) oder Morphemkonstruktionen (*un-schön*, *Schön-heit*), an die Flexionsendungen treten können, werden **Stamm** genannt.

Nomina: identisch mit dem Nominativ Singular: *Baum*, *Katze*, *Kind*

Adjektive: prädikative Form: *blau*, *schlau*, *genau*

Verben: Infinitivform ohne Infinitivendung: *lauf*, *sing*

Stämme, die nicht zerlegt werden können, heißen **Wurzel**.

Simplizia und komplexe Lexeme

- Lexeme, die nur aus einem Allomorph eines freien Morphems bestehen, nennt man **Simplizia**.
Diese sind für die Morphologie uninteressant, da sie nicht zerlegt werden können.
- Komplexe Lexeme werden durch Anwendung eines Prozesses/einer Regel auf ein Grundmorphem erzeugt.
- Einfachster Prozess ist Aneinanderhängen (Konkatenation).
- Im Deutschen zwei konkatenative Wortbildungsprozesse:
Komposition und Derivation

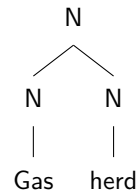
Wortbildung: Komposition

- Komposition = Konkatenation von Allomorphen freier Morpheme (*wein+rot*)

- Nominalkomposition

Muster	Beispiele	Regel
Nomen+Nomen	Erbsensuppe, Hundefutter, Gasherd	$N \rightarrow N\ N$
Adjektiv+Nomen	Rotwein, Grünkohl Hartweizen	$N_1 \rightarrow \text{Adj}\ N_2$
Verb+Nomen	Esslöffel, Rührschüssel Kehrblech	$N_1 \rightarrow V\ N_2$
Adverb+Nomen	Beinahekatastrophe Soforthilfe	$N_1 \rightarrow \text{Adv}\ N_2$

Strukturbaum zur Visualisierung der Regeln



Morphologische Köpfe

- In deutschen Komposita wird die Wortart immer vom rechten Element bestimmt:
 - (9) a. Haustür
 - b. affengeil
- Bei Nomina wird auch das Genus vom rechten Element übernommen:
 - (10) a. das Haus
 - b. die Tür
 - c. die Haustür
- Die meisten Wortbildungsprodukte haben einen Kopf, d. h. ein Element, das die Eigenschaften des komplexen Wortes bestimmt.
- Meistens auch die Grundbedeutung (*Wildkatze*, *Küchentisch*)
- Stellung des Kopfes ist sprachspezifisch.

Rekursion

- Bildung von Komposita kann mit nominalen Bestandteilen sehr komplex werden:
 - (11) Gasherdverkäuferschulungszentrumseinrichtungsbudget
- Das wird durch die angegebene Regel erfasst:
 - (12) $N \rightarrow N N$

Das, was die Regel erzeugt, kann selbst wieder in die rechte Regelseite eingesetzt werden.
Solche Regeln werden **rekursiv** genannt.

Keine Rekursion

- Mit Adjektiven als Erstglied ist keine Rekursion möglich:
 - (13) a. *Samtigrotwein
 - b. *Weißmagerquark
 - c. *Feuchtgrünfutter

Das wird dadurch erfasst, dass auf der linken Regelseite ein anderes Symbol verwendet wird:

 - (14) $N_1 \rightarrow \text{Adj } N_2$

(Allerdings: Frühneuhochdeutsch, Billigrotwein)

- In die NN-Regel können N_1 und N_2 eingesetzt werden.
 - (15) $N \rightarrow N N$

N steht für beides.

Fugen

- Welchen Status hat das markierte Material in (16)?
(16) a. Hundefutter
b. Erbsensuppe
- Ist es die Pluralendung?
Warum gibt es dann *Fischfutter* und nicht *Fischefutter*?
- Wenn es auftritt, dann an der Fuge zwischen Bestandteilen →
Bezeichnung: **Fugenelement**
- Bezeichnung irreführend, da sie nahelegt,
dass das Material zu keinem der Elemente gehört.
Tests zeigen, dass es zum Nichtkopf gehört:
(17) a. Katzen- und Hundefutter
b. Erbsen- oder Linsensuppe

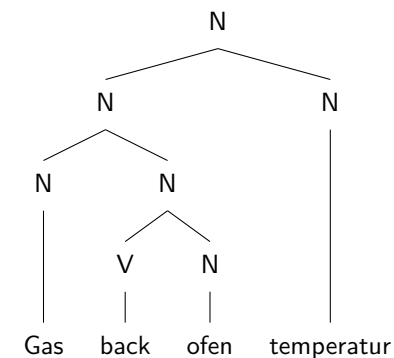
Fugen: Kompositionsstammform

- Fugenmaterial ist nicht frei,
sondern durch Flexionsformen des Nichtkopfes bestimmt
Deshalb: Allomorph des Nichtkopfes = **Kompositionsstammform** (Eisenberg 1998)
- Weiteres Indiz: Subtraktion
(18) a. Sprachunterricht (Sprache)
b. Wollknäuel (Wolle)
- Morpheme haben mindestens eine Kompositionsstammform,
können aber auch mehrere haben:
(19) a. Rinderbraten
b. Rindsleder
c. Rindfleisch

Komposition

- Komposition setzt bestimmte Allomorphe freier Morpheme zusammen.
- Regeln sind binär (immer zwei)
- Wie analysiert man mehrgliedrige Komposita? (*Gasbackofen*)
- Struktur hängt von Bedeutung ab. In Determinativkomposita bestimmt der Nichtkopf die Bedeutung des Kopfes näher.
- Entweder bestimmt *gas+back* den Kopf *ofen* näher,
oder *gas* bestimmt *back+ofen* näher.
Ein Gasbackofen ist ein Backofen, der mit Gas betrieben wird,
wobei ein Backofen ein Ofen zum Backen ist.
- Die Gasbackofentemperatur ist die Temperatur des Gasbackofens.

Struktur eines mehrgliedrigen Kompositums



Funktionale Klassifikation

- Kompositaklassifikation:
 - **semantische Relation** zwischen der ersten und der zweiten Konstituente
 - Erste Konstituente bestimmt die zweite näher → Determinativkomposita
 - Andere Art der Relation → Kopulativkomposita.

Determinativkomposita

- Erste Konstituente (auch: Bestimmendes/Determinans) bestimmt die zweite Konstituente (Bestimmtes/Grundwort/Determinatum) näher.
- Das Kompositum bezeichnet eine Unterart des durch die zweite Konstituente Bezeichneten.
- Produktivste Art der Komposition
 - (20) Wein + flasche vs. Flasche(n) + wein (Flasche vs. Wein)
 - (21) Stern(en) + himmel vs. Himmel(s) + stern
 - (22) Fenster + glas vs. Glas + fenster

Determinativkomposita

- Vielfältige Bedeutungsbeziehung (kann unterspezifiziert sein):
 - Raum und Zeitbeziehung einschließlich kausaler Beziehungen
 - (23) Gartentor, Erdöl, Winterferien, Freudentränen
 - Konstitution des Zweitglieds (bestehen aus, haben, Form/Farbe):
 - (24) Holzkäfig, Kapuzenjacke, Grünspecht
 - Zweck des Zweitglieds (dient zu, schützt vor)
 - (25) Gießkanne, Haarband, Regenmantel
 - Instrumenteigenschaft des Zweitglieds (funktioniert mit Hilfe von)
 - (26) Benzinmotor, Windrad

Determinativkomposita

- Adjektivische Komposita
 - Vergleichsbeziehungen
 - (27) aalglatt, krebsrot
 - Steigernde
 - (28) bitterernst, mordsgeil, bettelarm
- Es ist nicht immer klar, wie genau die Bedeutungsbeziehung aussieht, sie ist **unabhängig von grammatischen Faktoren** und hängt häufig vom **Weltwissen, Kontext**, etc. ab:
 - (29) Fischfrau

Determinativkomposita

- **Weltwissen, Kontext**, etc.:

Hühner Kebap 2,50 €

Kinder Kebap 1,10 €

(Auf einem Werbeschild)

Rektionskomposita

- Wichtige **Untergruppe** der Determinativkomposita:

- (30) a. die Linguisten tagen
b. die Tagung der Linguisten
c. Linguistentagung
- (31) a. die Linguisten besteigen den Watzmann
b. die Besteigung des Watzmann
c. Watzmannbesteigung

Rektionskomposita

- **deverbale** Nomina (durch Derivation)

- tagen → Tagung
- Verb bestimmt mit wie vielen und mit welchen Argumenten es im Satz erscheint (s. Rektion, Subkategorisierungsrahmen)
 - Tagen in 30 + Subjekt
 - besteigen in 31 + Subject + Objekt
 - Beziehung zwischen Verb und seinen Argumenten auch innerhalb eines Kompositums

Rektionskomposita

- Rektionskompositum:
die erste Konstituente in einem deverbalen Rektionskompositum realisiert ein Argument des der zweiten Konstituente zugrunde liegenden Verbs
 - In 30: *Linguist(en)* → Subjekt von *tagen*
 - In 31: Watzmann → Objekt von *besteigen*
- (32) Auto-fahrer (jemand fährt Auto),
Wetter-beobachter (jemand beobachtet das Wetter),
Rotkehlchen-gesang (das Rotkehlchen singt)

Rektionskomposita

- Es gibt auch Rektionskomposita, in denen die zweite Konstituente ein nicht-deverbales Nomen oder ein Adjektiv ist, denn auch Nomina und Adjektive können Argumente nehmen:

(33) Prüfungsangst (Angst vor der Prüfung),
Todessehnsucht (Sehnsucht nach dem Tod)

(34) staatstreu (dem Staat treu),
fälschungssicher (vor Fälschung sicher),
bleifrei (von Blei frei)

Rektionskomposita

- **Rektionskompositum:**
Kompositum, bei dem die **erste Konstituente ein Argument** (Subj., Akk.-Obj., Dat.-Obj., Gen.-Obj., Präp.-Obj., etc.) der zweiten Konstituente ist.
- Bei Nicht-Rektionskomposita besteht keine Argumentrelation.

Possessivkomposita

- Auch bei Possessivkomposita bestimmt die erste Konstituente die zweite näher.
- Das Kompositum bezieht sich aber auf **eine dritte Entität**, sie sind **exozentrisch**

(35) *Rot-kehlchen* = Vogel, der ein rotes Kehlchen hat, nicht ein rotes Kehlchen ist

(36) *Rot-käppchen* = Person, die eine rote Kappe hat (Märchenfigur), kein Käppchen

(37) *Lang-finger* = Person, die lange Finger hat (= die stiehlt), kein Finger

Kopulativkomposita

- Erste Konstituente **bestimmt** die zweite **nicht näher**
- Beide Konstituenten sind **gleichrangig**
- Auch aus mehr als zwei Konstituenten bestehend
- **Koordinierende** (= verknüpfende) Beziehung zwischen den Kompositionsgliedern
- Bedeutung des Kompositums ergibt sich **additiv**
(38) a. süß-sauer, nass-kalt, rot-grün, Fürst-Bischof
b. rot-rot-grün

Kopulativkomposita

- Konstituenten in Kopulativkomposita → **gleiche Kategorie**
 - Reihenfolge: prinzipiell frei, aber meistens **konventionalisiert**
 - Anderes **Betonungsmuster** als Determinativkomposita
- (39) ein 'blau-'grünes 'Hemd - Kopulativ
ein 'blaugrünes 'Hemd - Determinativ
- Während bei Determinativkomposita der Nichtkopf betont wird, werden bei Kopulativkomposita alle Konstituenten betont.

Derivation

- Komposition = Stamm + Stamm, Derivation = Stamm + Affix.
- Beispiele für Regeln:

Beispiel	Regel
Erledigung, Beteiligung, Rechnung	N → V <i>-ung</i> _N
lesbar, essbar, erklärbar	Adj → V <i>-bar</i> _{Adj}
ungemütlich, unfreundlich, unschön	Adj → <i>un-</i> Adj
Schönheit, Freiheit, Falschheit	N → Adj <i>-heit</i> _N

- Kopf steht wieder rechts (Affixe haben Wortart)

Selektion

Affixe gehen nicht mit beliebigem anderen Material zusammen, sondern wählen sich ihren Partner aus.

- Wortart: *-bar* verbindet sich nur mit Verben (nicht mit Adjektiven oder Nomina, bis auf unproduktive Ausnahmen)
- Phonologische Restriktionen: *-keit* verbindet sich nur mit mehrsilbigen Adjektiven, die auf eine unbetonte Silbe enden: *Freundlichkeit*, *Lesbarkeit*, **Schönkeit*, **Freiheit*.
- Bedeutung: *-fach* verbindet sich nur mit Zahlen und Mengenangaben *dreifach*, *mehrfach*, **schönfach*, **hausfach*
- Morphologische Struktur: *Ge-* *-e* verbindet sich nur mit morphologisch einfachen Verben *Gerenne*, *Gehupe*, **Geverkaufe*, **Geanfange*

Komplexe Verben

- Unterscheiden zwei Arten komplexer Verben:
Präfixverben (*bestechen*, *verlangen*, *zersägen*) und Partikelverben (*ankaufen*, *austrinken*, *anlachen*)
 - Präfixverben verhalten sich wie Simplicia.
 - Partikelverben müssen in bestimmten syntaktischen bzw. morphologischen Umgebungen getrennt werden.
- (40) a. dass Peter das Haus verkauft
b. Peter verkauft das Haus.
- (41) a. dass Peter das Glas austrinkt
b. Peter trinkt das Glas aus.
- (42) a. zersägt, zersägen
b. ausgetrunken, auszutrinken

Nichtkonkatenative Prozesse: Konversion

- Es gibt auch nichtkonkatenative Prozesse. Beispiel **Konversion**
- Wortart des Stammes wird geändert, ohne dass Material hinzugefügt würde.

- (43) a. schlaf_V → Schlaf_N
b. grün_{Adj} → grün_V
c. braun_{Adj} → bräun_V

Kurzwortbildung und Kontamination

- Kurzwortbildung
(44) a. Autobus → Bus
b. Universität → Uni
- Kontamination
(45) a. jein (jein = ja + nein)
b. Teuro (teuer + Euro)

Flexion

- Wortbildung beschäftigt sich mit Bildung neuer Lexeme.
- Wortformen eines Lexems werden in verschiedenen Kontexten benötigt:
Klaus schmiert ein belegtes Brot.
Klaus schmierte ein belegtes Brot.
Klaus und Karin schmierten die belegten Brote.
Du schmierst belegte Brote.
- Formen von *schmieren* unterscheiden sich in Person, Numerus bzw. Tempus.
- Formen von *belegt* unterscheiden sich in Numerus und Stärke.
- Formen von *Brot* unterscheiden sich im Numerus.
- Der Bereich, der sich mit diesen Variationen beschäftigt, heißt **Flexion**.
- Wie bei Derivation werden bei der Flexion Stämme mit einem oder mehreren Affixen kombiniert.
- Art der Affixe hängt von Wortart ab.

Wortarten

- Wortarten sind Klassen von Wörtern mit ähnlichen Eigenschaften.
- Klassische Wortarten (2. Jh. v. Chr.): Nomen, Verb, Partizip, Artikel, Pronomen, Präposition, Adverb, Konjunktion
- Beispiel für Definition:
Das Nomen ist ein kasusbildender Satzteil, welcher ein Ding, z.B. Stein, oder eine Handlung, z.B. Erziehung, bezeichnet [...].
Das Nomen hat fünf verschiedene Begleiterscheinungen: Geschlecht, Art, Form, Zahl und Kasus.
- Vermischung verschiedener Kriterien aus Syntax, Semantik und Morphologie.
- Unterscheidung zwischen flektierbaren und nichtflektierbaren Wortarten.

Flektierbare und unflektierbare Wortarten

flektierbare Wortarten			unflektierbare Wortarten		
Name	Abk.	Beispiele	Name	Abk.	Beispiele
Nomen	N	Tisch Haus, Suppe	Präposition	P	auf, neben während
Verb	V	koch, ess schlaf	Adverb	Adv	oft gestern
Adjektiv	Adj	schnell blau	Konjunktion	C	dass, weil, und, oder
Artikel	D	der, ein	Interjektion	Int	tja, pst, Hurra!
			Partikel	Part	auf, an (mit Verb) nur (drei Tage)

Nicht flektierbare Wortarten: Präpositionen

- Nicht flektierbare können wir anhand ihrer syntaktischen Umgebung unterscheiden:
Präpositionen werden mit einer Nominalgruppe kombiniert und bestimmen deren Kasus.

- (46) a. **auf** dem Sofa
b. **während** des Treffens

Präpositionalgruppen können sich auf Verben oder Nomina beziehen:

- (47) a. die Zeitung **auf** dem Sofa
b. Er schläft **auf** dem Sofa.

Nicht flektierbare Wortarten: Konjunktionen

- Konjunktionen** verbinden Teilsätze miteinander (48a) oder ordnen Teilsätze einem Verb unter (48b):

- (48) a. Er kommt später, **weil** er noch arbeiten muss.
b. Er glaubt, **dass** er es noch schafft.

- Auch in sogenannten Koordinationen kommen Konjunktionen vor:

- (49) a. Er kennt **und** liebt diese Schallplatte.
b. Die Musik **und** der Text ist von Frank Zappa.

Nicht flektierbare Wortarten: Adverbien

Adverbien haben mehrere Funktionen.

- Sie modifizieren Verben (daher der Name):

- (50) a. Max lacht **oft**.
b. Er kam **gestern**.

- Aber auch die Modifikation von Adjektiven ist möglich:

- (51) a. das oft gelesene Buch
b. das gestern gekaufte Buch

- Vorsicht: Viele Adjektive können adverbial verwendet werden:

- (52) Er hat das Buch **schnell** gelesen.

Nicht flektierbare Wortarten: Partikeln

- Der Duden (2005) unterscheidet zwischen Adverbien und Partikeln.
- Partikeln** sind wie Adverbien nicht flektierbar, im Gegensatz zu Adverbien aber nicht voranstellbar:

- (53) a. Max lacht oft.
b. Oft lacht Max. (Adverb)
- (54) a. Max hat sogar gelacht.
b. *Sogar hat Max gelacht. (Partikel)

Nicht flektierbare Wortarten: Interjektionen

- Interjektionen sind satzwertige Ausdrücke:

- Interjektionen im Gespräch:

(55) Ja! Jawohl! Nein! Doch! Bitte! Danke! Servus! Adieu! Tschüs! Halt! Stopp! Marsch! Pst! He! Hallo!

- Interjektionen als Ausdruck von Empfindungen:

(56) Hurra! Juchhe! Heiße! Ei! Bravo! Pfui! Ach! Oh! O weh! Ah! Hahaha! Potz! Hu! Hui! Iiiii! Ätsch! Aha! Hm! Brrr!

- Tier- und Geräuschnachahmungen:

(57) Muh! Miau! Wauwau! Quak! Kikeriki! Knacks! Trara! Kling, klang! Piff, paff! Klipp, klapp! Plumps! Blabla!

Nomina

- Deutsche Nomina haben ein Genus (maskulin, feminin, neutrum).
- Es gibt keine Beziehung zwischen Bedeutung und Genus (außer bei Personenbezeichnungen).
- Genus ändert sich nicht in Abhängigkeit vom syntaktischen Kontext. Bezeichnung: **inheränte Flexionskategorie**.
- Abhängig vom Kontext Flexion nach Numerus (singular, Plural) und Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ).

	Singular			Plural		
Nominativ	Tisch	Suppe	Haus	Tische	Suppen	Häuser
Genitiv	Tisches	Suppe	Hauses	Tische	Suppen	Häuser
Dativ	Tisch	Suppe	Haus	Tischen	Suppen	Häusern
Akkusativ	Tisch	Suppe	Haus	Tische	Suppen	Häuser

Pronomina und Artikelwörter

- Pronomina und Artikelwörter bilden eine Restkategorie.
- Der Begriff *Pronomen* kommt aus der Grammatik des Latein und steht traditionell sowohl für Artikel als auch für Wörter, die ganze Nominalgruppen ersetzen.
- Das war sinnvoll, denn die Formen waren identisch. Sie haben sich aber historisch auseinanderentwickelt.
- Statt *Pronomen* im obigen Sinn verwenden Grammatiken die stärker differenzierenden Begriffe **Stellvertreter** und **Begleiter**.
- Artikel/Determinator**: Element, das mit Nomen bzw. Adjektiven eine Nominalgruppe bildet
- Pronomen**: Element, das für eine Nominalgruppe steht. Zu den Pronomina werden auch die sogenannten Pronominaladverbien gezählt (*darüber, damit, ...*). Diese stehen für Präpositionalgruppen (*über dem Tisch*).

Artikel/Determinator

- Artikel stehen vor Nomina (oder Adjektiven) und bestimmen Definitheit:

- (58)
- das/dieses/jenes Haus
 - ein/kein Haus
 - einige/mehrere Häuser

- Klassisch: **definitiver Artikel** = *der, die, das* **indefinitiver Artikel** = *ein*
Duden-Grammatik nennt *etwas, nichts, einige* **indefinite Artikelwörter**

- (59)
- etwas Farbe
 - nichts Süßes
 - einige Minuten
 - alle Leute
 - irgendwelche Kollegen

Artikel/Determinator: Flexionskategorien

- Artikel haben dieselben Flexionskategorien wie Nomina.

	Singular			Plural
Nominativ	der	die	das	die
Genitiv	des	der	des	der
Dativ	dem	der	dem	den
Akkusativ	den	die	das	die

Synkretismus

- Die Pluralformen sind für alle drei Genera identisch:

	Singular			Plural
Nominativ	der	die	das	die
Genitiv	des	der	des	der
Dativ	dem	der	dem	den
Akkusativ	den	die	das	die

- Auch im nominalen Paradigma fallen viele Formen zusammen. Diesen Zusammenfall von Formen nennt man **Synkretismus**.
- Kasus lässt sich nicht eindeutig von der Form ablesen. Kombination der Information von Artikel und Nomen hilft mitunter:

- (60)
- der Tisch
 - dem Tisch

Synkretismus und Sexismus

- Das hilft aber bei femininen Nomina nicht:

- (61) die Tochter (Nominativ oder Akkusativ)

In Beispielen werden deshalb oft maskuline Nomina verwendet.
Kein Sexismus, sondern Vermeidung von Mehrdeutigkeit.

- Meist hilft der Kontext, die Abfolge der Nominalgruppen im Satz oder die Prosodie:

- (62)
- Den Vater liebt die Tochter nicht. Die Mutter liebt die Tochter.
 - Die Mutter liebt den Sohn nicht. Die Mutter liebt die Tochter.

Pronomina – I

- **Personalpronomen** (persönliche Fürwörter):
ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie
- **Possessivpronomen** (besitzanzeigende Fürwörter):
mein, dein, sein, unser, euer, ihr
- **Reflexivpronomen** (rückbezügliche Fürwörter):
mich, dich, sich, uns, euch

(63) Ich erhole **mich**.

Reflexiv gebrauchtes Personalpronomen: auch Dativformen

- (64) a. Ich wasche **mich**.
b. Ich wasche **mir** den Rücken.

Rezipropronomen (wechselseitige Fürwörter): *einander*

Pronomina – II

- **Demonstrativpronomen** (hinweisende Fürwörter):
der, dieser, jener, derjenige, derselbe, die, diese, jene, diejenige, dieselbe, das, dieses, jenes, dasjenige, dasselbe
- **Relativpronomen** (bezügliche Fürwörter):
der, die, das, welcher, welches, welche, wer, was (in freien Relativsätzen)
- **Interrogativpronomen** (fragende Fürwörter):
wer, was, welcher
Frageadverbien auch hier einordnen? *wofür, womit*
- **Indefinitpronomen** (unbestimmte Fürwörter):
jemand, alle, einer, keiner, mancher, man, wer, etwas, ...

Adjektive: Flexionsklasse

- Adjektive modifizieren Nomina (65a) o. werden prädikativ verwendet (65b):

- (65) a. das rote Haus
b. Das Haus ist rot.

- Wie bei Nomina nach Kasus, Genus, Numerus unterschieden.
- Zusätzlich Flexionsklasse: stark, schwach, gemischt:

- (66) a. leckerer Auflauf, leckere Aufläufe
(ohne Artikel = stark)
b. der leckere Auflauf, die leckeren Aufläufe
(definit = schwach)
c. ein leckerer Auflauf, einige leckere Aufläufe
(ein/kein = gemischt)

Adjektive: Grad

- Flexion nach Grad:
 - Positiv: *lecker*
 - Komparativ: *leckerer*
 - Superlativ: *am leckersten*
- Das ganze Paradigma unter <http://www.canoo.net/>.

Verben

- Verben unterteilen sich in Vollverben, Hilfsverben (Auxiliare) und Modalverben.
- Vollverben teilen sich in schwache (regelmäßige) und starke (unregelmäßige) auf. Stark vs. schwach unterscheidet sich von den Klassen bei Adjektiven.
- Vollverben und Hilfsverben flektieren nach Person, Numerus, Tempus, Modus und Genus Verbi.
- Person und Numerus sind für den syntaktischen Kontext wichtig (Kongruenz):

	Singular	Plural
1. Person	ich lache	wir lachen
2. Person	du lachst	ihr lacht
3. Person	er/sie/es lacht	sie lachen

Verben: Tempus

- Tempus, Modus und Genus Verbi fügen semantische Information hinzu.
- Vereinfacht: Tempus sagt etwas darüber aus, wann die Handlung stattfindet.

(67) Er lachte / lacht / wird lachen.

- Allerdings kann Präsens auch in Sätzen benutzt werden, die die Vergangenheit oder Zukunft beschreiben:

- (68) a. Napoleon wird 1769 in Ajaccio auf der Insel Korsika geboren.
b. Kommt er gestern in die Küche
c. Ich bringe den Müll morgen runter.

- Es gibt morphologisch einfache Formen und zusammengesetzte mit Hilfsverb + Partizip/Infinitiv.

Flexionsparadigma: schwaches Verb, Aktiv, Indikativ

Person & Numerus	Präsens	Präteritum	Perfekt	Plusquamperfekt	Futur I	Futur II
1. Sg	koche	kochte	habe gekocht	hatte gekocht	werde kochen	werde gekocht haben
2. Sg	kochst	kochtest	hast gekocht	hattest gekocht	wirst kochen	wirst gekocht haben
3. Sg	kocht	kochte	hat gekocht	hatte gekocht	wird kochen	wird gekocht haben
1. Pl	kochen	kochten	haben gekocht	hatten gekocht	werden kochen	werden gekocht haben
2. Pl	kocht	kochtet	habt gekocht	hattet gekocht	werdet kochen	werdet gekocht haben
3. Pl	kochen	kochten	haben gekocht	hatten gekocht	werden kochen	werden gekocht haben

Flexionsschema: schwache Verben, Präsens, Indikativ, Aktiv

Person & Numerus	Präsens	
1. Sg	Stamm	-e
2. Sg		-st
3. Sg		-t
1. Pl		-en
2. Pl		-t
3. Pl		-en

Modus

- Verbmodus: Indikativ, Konjunktiv I, Konjunktiv II
- Bedeutung unscharf, kann aber wie folgt umrissen werden:
 - Indikativ teilt Faktum mit

(69) Max schläft. (Ich habe es selbst gesehen.)
 - Konjunktiv I: Man hat von etwas gehört.

(70) Barbara sagt, Max schlafe. (Ich glaube Barbara.)
 - Konjunktiv II: Man hat von etwas gehört und zweifelt es an.

(71) Barbara sagt, Max schliefe. (Ich glaube Barbara nicht.)

Genus Verbi

- Genus Verbi: Aktiv und Passiv

(72) a. Er schlägt den Weltmeister.
b. Der Weltmeister wird geschlagen.
- Passiv = Unterdrückung des Subjekts (Agens im weiteren Sinne)
- Die häufigste Form des Passivs wird mit dem Hilfsverb *werden* gebildet.

Andere Verbformen

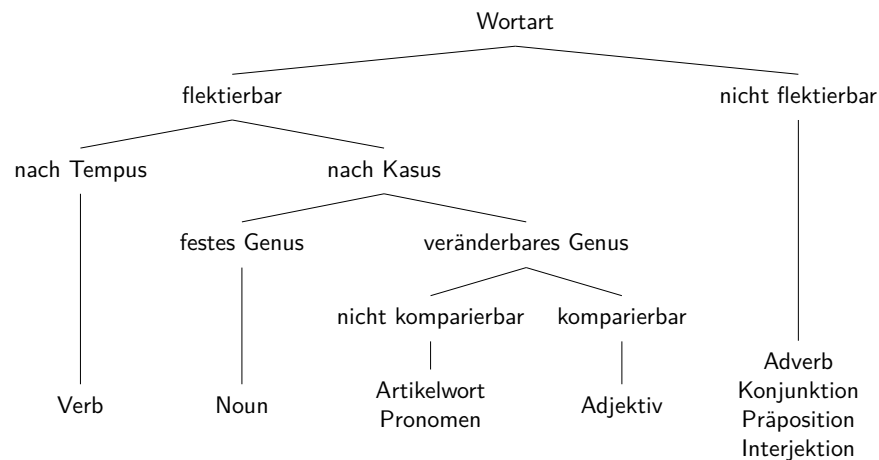
- (73) a. geben (Infinitiv)
b. gebend (Partizip Präsens)
c. gegeben (Partizip Perfekt)
d. gib (Imperativ Singular)
e. gebt (Imperativ Plural)

Modalverben und *wissen*

- Modalverben (*dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen*), und damit gebildete Präfix- oder Partikelverben (*bedürfen, durchmüssen*) und das Verb *wissen* verhalten sich etwas anders.
- Im Präsens verwenden sie die Präteritumsendungen der starken Verben.

Person & Numerus	Präteritum starke Verben		Präsens Modalverben	
1. Sg	Präteritumsstam <i>kam</i> <i>schlief</i>	Ø	Stamm <i>darf / dürf</i> <i>will / woll</i>	Ø
2. Sg		-st		-st
3. Sg		Ø		Ø
1. Pl		-en		-en
2. Pl		-t		-t
3. Pl		-en		-en

Überblick über die Wortarten (Peter Gallmann/Duden)



Form und Funktion: Portmanteau-Morpheme

- Wortbildung: Jedes Morphem hat eine Funktion/Bedeutungsbeitrag:

- (74) a. Haus+tür
b. Stör+ung

- Flexion: Mitunter fallen mehrere Funktionen zusammen:

- (75) a. ich lache – lachte
b. er lacht – lachte

Steht das -t für Präteritum, wie (75a) nahelegt?

Steht das -e für Präteritum, wie (75b) nahelegt?

- te ist ein kombiniertes Affix, das sowohl Tempus- als auch Kongruenzinformation enthält. Solche Morpheme werden **Portmanteau-Morpheme** oder **Schachtelmorpheme** genannt.

Form und Funktion: mehrfache Exponenten

- Bei Portmanteau-Morphemen werden mehrere Funktionen von einem Morphem wahrgenommen.
- Aber es gibt auch Fälle, in denen eine Funktion sich an mehreren Stellen manifestiert.
Beispiel: bestimmte Nomina im Deutschen, die mit Suffix und Umlautung den Plural bilden:

(76) Mann – Männer

Inhärente Flexion, regierte Flexion und Kongruenz

- Flexion hilft bei der Bestimmung der Zusammengehörigkeit und Funktion von Elementen im Satz.
- Können Flexionsinformation unterteilen in
 - inhärente Flexion,
 - kontextabhängige Flexion,
 - regierte Flexion und
 - Kongruenz

Inhärente und kontextuelle Kategorien

- Inhärente Flexionskategorien, z. B. Genus bei Nomina oder Definitheit bei Artikeln: Diese Informationen gehören zum Lexem, sie ändern sich nie. Sie können aber durchaus Auswirkungen auf andere Elemente in ihrer Umgebung haben.
- Kontextuelle Kategorien, z. B. Modus oder Tempus bei Verben. Solche Kategorien sind nicht durch die Syntax vorgegeben, sondern durch das Informationsziel.

Regierte Flexion

Regierte Kategorien, z. B. Kasus bei nominalen Konstituenten in einer präpositionalen Konstituente.

(77) in einem Korb

Regierendes Element (*in*) verlangt Dativ, steht aber nicht selbst im Dativ.

Durch Rektion wird Abhängigkeit aufgezeigt:
Alles, was von der Präposition abhängt, muss im Dativ stehen.

Kongruenz

Kongruenz: ein Element stimmt mit anderen Elementen in seiner Umgebung in einem oder mehreren Merkmalen überein.

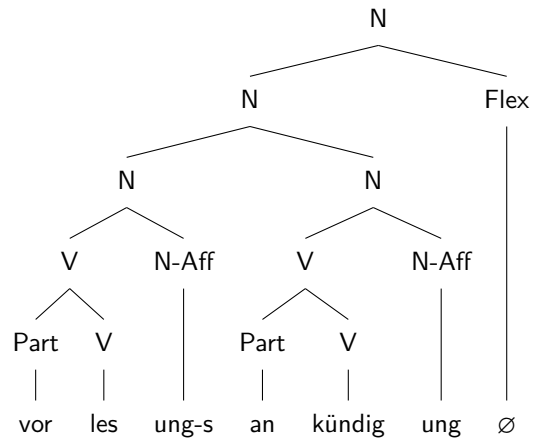
- (78) a. Max lacht.
b. Max und Friederike lachen.
- (79) a. ein gutes Ergebnis
b. das gute Ergebnis
c. des guten Ergebnisses

Übung

Analysieren Sie:

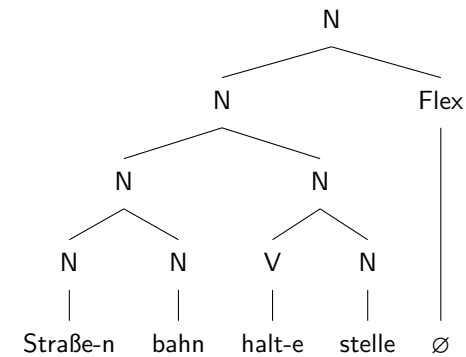
- (80) a. Vorlesungsankündigung
b. Straßenbahnhaltestelle
c. Kinderschlafsack
d. Kinderschreibtische

Lösung: Vorlesungsankündigung

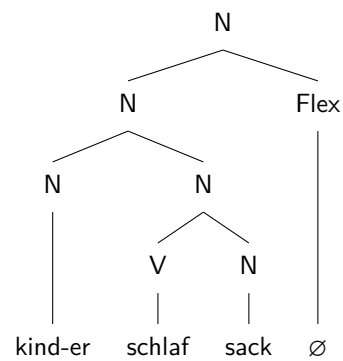


kündigen: mhd. für 'mitteilen, künden'

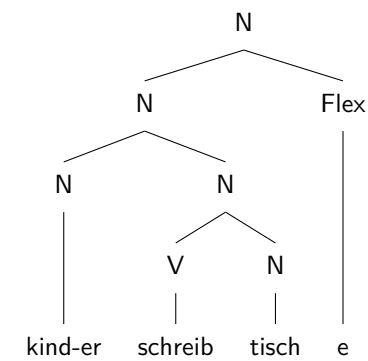
Lösung: Straßenbahnhaltestelle



Lösung: Kinderschlafsack



Lösung: Kinderschreibtische



Hausaufgaben

- Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an:
 - Die Graphemkette *abarbeiten* ist ein einzelnes phonologisches Wort im Deutschen.
 - Morphologieeinführungsbuch* ist ein orthographisch-graphemisches Wort des Deutschen, sowie *introductory morphology book* ein orthographisch-graphemisches Wort des Englischen ist.
 - Ein Morphem ist die kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit in einem bestimmten Sprachsystem.
 - ⟨Brot⟩ und ⟨Bröt⟩ sind Allomorphe eines einzelnen Morphems.
- Erklären Sie das Prinzip der Rechtsköpfigkeit in der Morphologie des Deutschen. Verwenden Sie bei Ihrer Erklärung die unten angegebenen Beispiele.

(81) a. lichtblau, Blaulicht
b. die Fotowelt, das Weltfoto
c. der Bücherrücken/die Bücherrücken, das Rückenbuch/die Rückenbücher

Hausaufgaben

- Geben Sie Argumente für oder gegen die Behandlung von *ver-* in den folgenden Wörtern als Morphem an. Wenn es sich um ein Morphem handelt, ist das immer das gleiche Morphem?

(82) a. Verzweiflung
b. Vers
c. verkaufen
d. verschreiben
e. verfahren

Hausaufgaben

- Ordnen Sie die Wortbildungsprozesse links den passenden Beispielen rechts zu (dazu müssen Sie nur den entsprechenden Buchstaben neben das passende Beispiel schreiben).

Determinativkompositum	(A)		<i>Gerede</i>
Konversion	(B)		<i>Milchgesicht</i>
Zirkumfigierung (Derivation)	(C)		<i>Lauf</i>
Rektionskompositum	(D)		<i>Kettenraucher</i>
Possessivkompositum	(E)		<i>Klausurbesprechung</i>

Hausaufgaben

- Warum sind die Wörter unter (i.) grammatisch und die unter (ii.) ungrammatisch?

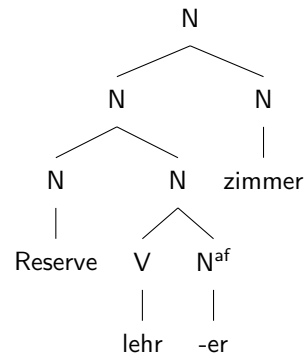
(83) a. kaufbar, trinkbar
b. *fensterbar, *helfbar, *schönbar
- Sind die folgenden Verben Präfixverben oder Partikelverben? Begründen Sie Ihre Entscheidungen.

(84) a. auskennen
b. erkennen
c. aberkennen
- Geben Sie für das folgende Wort eine morphologische Konstituentenstruktur (inklusive Konstituentenkategorien (N, N^{af}, V, V^{af}, ...)) an, und bestimmen Sie für jeden Knoten den Wortbildungstyp.

(85) Wahlkampfberaterinnen

Hausaufgaben

8. Paraphrasieren Sie das folgende komplexe Wort so, dass es der angegebenen Struktur entspricht (auch wenn Sie selbst eine andere Struktur plausibler finden sollten).



Hausaufgaben

9. Geben Sie für die folgende Wortform die Flexionskategorien an, nach denen sie flektiert ist.

(86) bestehe

Bußmann, Hadumod (ed.). 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag 3rd edn.
Duden. 2005. *Duden: Die Grammatik*, vol. 4. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag 7th edn.
Eisenberg, Peter. 1998. *Grundriß der deutschen Grammatik*, vol. 1. Das

Wort. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler.
Haspelmath, Martin. 2002. *Understanding morphology* Understanding Language Series. London: Arnold Publishers.
Lüdeling, Anke. 2009. *Grundkurs Sprachwissenschaft Uni-Wissen Germanistik*. Stuttgart: Klett.